

## **Stellungnahme Antrag Renaturierung alter Saaleschleifen:**

Leider kann ich bei der Besprechung des Antrages nicht anwesend sein, möchte aber hiermit als Einreichender meinen Kommentar zur Stellungnahme der Verwaltung abgeben:

Mir ist bewusst, dass es sich bei jenem im Antrag beschriebenen Projekt um ein Projekt der kommenden Generationen handelt: Doch im Austausch mit dem LHW wurde deutlich, dass dieses Projekt bisher nicht auf der Tagesordnung beim Hochwasserschutz steht und der Anstoß der Initiative dazu von der Stadt Weißenfels kommen muss.

Wichtig ist auch klarzustellen, dass es nicht in meinem Interesse liegt, dass die Stadt Weißenfels finanziell für einen Hochwasserschutz aufkommt, der nicht nur die eigene Stadt, sondern auch flussabwärts liegende Kommunen nützt. Dies ist primär Landesaufgabe.

In der Stellungnahme der Verwaltung wird hier auch eine nicht gesicherte Finanzierung aktueller Projekte angesprochen: Wenn wir nicht jetzt handeln, neue Maßnahmen auf die Tagesordnung des Landes zu rufen, kann auch keine Finanzierung eingeplant werden. Käme die Maßnahme erst in vielen Jahren auf die erneute Tagesordnung, begänne erst dann die Klärung der Finanzierung.

Starten wir als Stadt diese Initiative nicht, kommt es schlussendlich dazu, dass es von der LHW wieder vergessen wird bzw. als weniger wichtig betrachtet wird.

Ein naturnaher Zustand der Saale, so wie sie vor wenigen hundert Jahren noch vorzufinden war, ist der beste Schutz vor Hochwassern und bedarf in der Theorie keine teuren Unterhaltskosten, wie es beispielsweise bei Deichen, Hochwassermauern und -sperrern der Fall ist.

Die Umweltschutzaspekte durch mehr Flusslaichplätze und co., aber auch eine attraktivere touristische Nutzung von Flussschleifen für touristische Bootsfahrt, sind Punkte, die hier natürlich nicht auch zu vernachlässigen sind. Gerade der touristische Mehrwert hätte auch finanziell positive Auswirkungen auf die Kommune.

Am Ende möchte ich als Stadtrat nicht vor von Hochwassern betroffenen Bürgerinnen und Bürgern stehen und die Aussage treffen, dass wir als Stadt mehr Vorsorge hätte treffen können – auch wenn es sich erst um Hochwasserereignisse in frühestens 15 Jahren handeln würde. Wir sollten alles tun, um die Bevölkerung zu schützen: Speziell auch, weil Hochwasserereignisse im Rahmen des Klimawandels deutlich sehr wahrscheinlich dramatischer ausfallen können.

Ich bitte hiermit um Ihre Zustimmung, dieses Projekt ist alles andere als „entbehrlich“.

Mit freundlichen Grüßen  
Eric Stehr

